

TAYLOR'S UNIVERSITY, KUALA LUMPUR MALAYSIA



1. Vorbereitung

Visa:

Die Visa Genehmigung und das Erhalten des so genannten Visa Approval Letter war das größte Thema in der Vorbereitungszeit. Hierzu gleich mal im Voraus: bucht euren Flug erst dann, wenn ihr den VAL bekommen habt! Egal ob das Semester offiziell schon angefangen hat, wenn ihr nicht nochmal umbuchen wollt, wartet auf den Brief. Wenn ihr den VAL erhalten habt (ist bei manchen erst Mitte September gekommen, das Semester begann am 29.08.) müsst ihr nach Frankfurt, Berlin oder Hamburg fahren um dort den Stempel für das offiziellen Visum abzuholen (5€).

Einreise:

Dafür, dass das Erhalten des Visums sehr umständlich ist, ist die Einreise umso leichter. Man zeigt am Flughafen den Stempel und den Letter of Acceptance vor und bekommt dann einen weiteren Stempel. Allerdings sobald ihr an der Taylor's University angekommen seid müsst ihr euren Reisepass für bis zu 2 Monate abgeben, um die offizielle Aufenthaltsgenehmigung zu erhalten. Für diese Zeit bekommt man eine Kopie, kann allerdings nicht fliegen oder das Land verlassen.

2. Einstieg in Malaysia

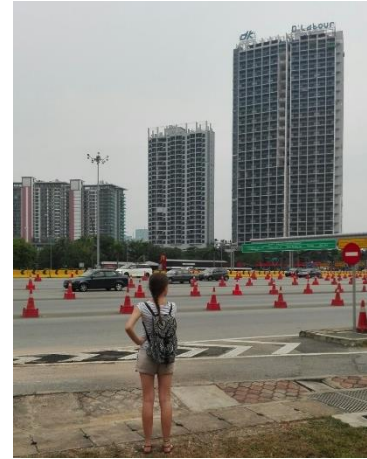
Ankunft:

Die Taylor's University bietet einen Abholdienst vom Flughafen der ca 70 RM kostet an. Der Flughafen von Kuala Lumpur liegt 50 km südlich von der Uni und es dauert eine knappe Stunde bis man am Campus ist.

Unterbringung:

Es gibt mehrere Möglichkeiten wohnen. Die empfehlenswerteste Variante sind zwei Condos direkt am Campus. In Malaysia ist es schwierig ohne Auto von A nach B zu kommen,

Fußgängerwege gibt es nur selten. Wenn man also nicht jeden Tag bis zu einer Stunde mit dem Taxi im Verkehr stecken will, ist es am billigsten und komfortabelsten entweder im DK Senza oder D'Latour zu wohnen. Beide Gebäude werden vom gleichen Management vermietet, es gibt allerdings auch private Vermieter. Die einzelnen Apartments haben zwischen 2 und 6 verschieden große Zimmer zu unterschiedlichen Preisen. In D'Latour z.B. kostet ein kleines Zimmer 1000 RM, das mittlere 1300 RM und das große (mit eigenem Fernseher) 1500 RM. Es kommt natürlich auf persönlichen Geschmack an, aber das kleine Zimmer ist eigentlich zu klein um sich dort wohlfühlen. Im Zimmer steht ein Bett, ein Schrank und ein Tisch – danach bleiben ungefähr 2qm Boden frei, wo man sich gerade so um sich selbst drehen kann. Ich empfehle, sich für die erste Woche ein Zimmer bei Airbnb zu mieten, dann kann man sich die Zimmer vorort ansehen und problemlos spontan etwas mieten.



Leben auf dem Campus:

Der Campus ist sehr groß und schön und bietet fast alles was man zum Leben braucht. Knapp 20 verschiedene Restaurants mit unterschiedlichsten Menüs, ein Fitnessstudio, 7-11 und so weiter. Eigentlich muss man den Campus nicht verlassen. Kann man aber auch kaum. Der Campus und die beiden Wohnkomplexe sind umzäunt und am Eingang stehen Security Männer. Um wo anders hinzukommen muss man immer ein Taxi rufen, was allerdings dank Apps wie Uber und Grab sehr unkompliziert und billig ist. Trotzdem kann man sich nach einer Weile ein bisschen eingesperrt fühlen.

3. Gasthochschule

Kursangebot:

Das Kursangebot ist sehr groß, aber für IM und BW Schüler ist es nur möglich Kurse an der School of Business zu belegen, welche im Endeffekt nicht so viel mehr oder anderes zu bieten hat als die Hochschule Augsburg.

Kursniveau:

Das Niveau an sich ist eher niedriger als bei uns, allerdings ist dafür der Aufwand deutlich größer. Es besteht Anwesenheitspflicht (pro Kurs 2 mal 2 Stunden die Woche) und man muss für jeden Kurs zwei Arbeiten unterm Semester abgeben, ein Individual Assignment und ein Group Assignment. Da man mindestens 3 Kurse belegen muss bedeutet das 6+ Assignments zusätzlich zu den Final Exams am Ende des Semesters. Das Lernen ist sehr viel betreuter als in Deutschland. Es fühlt sich fast so an als wäre man wieder zurück in der Schule. Pro Kurs hat man in der Woche 2 Stunden Vorlesung und 2 Stunden Tutorial. In den Tutorials sind nur zwischen 10 und 20 Studenten, es gibt viel Gruppenarbeit und zum Teil auch Hausaufgaben. Bei uns ist man schon gewöhnt den Stoff zuhause selbstständig zu lernen. Das ist am Anfang schon eine Umstellung.

Aufbau des Studienjahres:

Das Studienjahr besteht aus 14 Wochen Vorlesung (Ende August/Anfang September bis Anfang Dezember) Es gibt eine Woche mid-semester break (Ferien um den hinduistischen Feiertag Diwali) und 2 Wochen Prüfungsphase. Wir waren kurz vor Weihnachten endgültig mit den Prüfungen fertig. Die Ferien unterm Semester und auch die Wochenenden eignen sich natürlich hervorragend um in Malaysia oder anderen Ländern zu reisen. Vor allem Thailand, Bali und Singapur waren beliebte Reiseziele bei den meisten Studenten.



4. Stadt, Umgebung, Freizeit

Lebenshaltungskosten:

Wie schon oben erwähnt, sind die Kosten für Unterkunft vergleichbar mit denen in Augsburg. Alles andere ist jedoch sehr viel billiger. Vor allem wenn es um Essen geht. In vielen asiatischen Ländern geht man üblicherweise zum Frühstück, Mittag- und Abendessen in Restaurants. Daheim Kochen ist sehr viel seltener. Wir haben festgestellt, dass es unter Umständen sogar teurer ist, wenn man im Supermarkt Kochzutaten kauft, als wenn man um die Ecke zum Inder geht. Im Durchschnitt zahlt man für ein Gericht mit Getränk ca 10 RM, was ungefähr 2,50€ entspricht.



Kultur:

Die Kultur ist einer der spannendsten Aspekte in Malaysia. Die Bevölkerung besteht größtenteils aus drei Volksgruppen. Ein bisschen mehr als die Hälfte sind Malayen, ein Viertel Chinesen und ca 20% Inder. Diese Vielfalt bekommt man in allen Aspekten des täglichen Lebens zu spüren. Die Völker haben jeder eine andere Religion. Die Malayen sind muslimisch, die Chinesen buddhistisch und die Inder hinduistisch. Beim Essen bekommt man von allen asiatischen Gerichten das Beste. Auch wenn man sich als Vegetarier vor allem bei der chinesischen und südasiatischen Küche schwer tut, ist das indische Essen größtenteils ohne Fleisch zubereitet. So ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. Über Kontakte, die man an der Hochschule knüpft, bieten sich dann Gelegenheiten diese verschiedenen Kulturen hautnah mitzuerleben. Eines der schönsten Erlebnisse für mich war, als wir einmal einen Freund zu einem hinduistischen Festival begleitet haben. Im Vorfeld war er mit uns einkaufen und hat uns geholfen komplette indische Outfits zusammenzustellen. Bei dem Festival selbst haben wir sehr herzlich aufgenommen. Die Leute haben uns gezeigt wie man die Tanzschritte richtig macht, und viele wollten Fotos mit uns aufnehmen. Oder ein anderes Mal wurden wir einfach zufällig zu einer traditionell muslimischen Hochzeit eingeladen, weil es

für die Malayen üblich ist alle Einwohner und auch die Besucher eines Dorfes zur Hochzeit einzuladen.



Gerade für Leute die zum ersten Mal in Asien sind, wird es unglaublich interessant sein diese verschiedensten Kulturen Asiens alle auf einem Haufen zu haben. Naher Osten, ferner Osten, Südasien und all das in einer südostasiatischen Umgebung.

soziale Kontakte:

Wenn man in den Wohn-condos am Campus wohnt ist es sehr leicht Anschluss zu den anderen Austausch Studenten zu finden, mit denen man am meisten Kontakt haben wird. Es bildet sich eine sehr schöne Gemeinschaft von Leuten mit den verschiedensten Hintergründen und Geschichten.



Fazit

Das Auslandssemester in Malaysia eignet sich vielleicht nicht wenn man gerne alles ins kleinste Detail plant, leicht Heimweh bekommt oder Schwierigkeiten hat auf Leute einzugehen. Es wird unmittelbar nicht alles so reibungslos klappen wie wir das von Europa gewohnt sind. Es ist auch schwierig mal für einen Geburtstag nach Hause zu fliegen. Allerdings, wenn du kontaktfreudig, flexibel, neugierig und reiselustig bist, dann wird das Semester eine unvergessliche Zeit voller neuer Freunde und Erfahrungen werden.